



12. Altenessen-Konferenz:

Karnap, Altenessen, Vogelheim – Hier geht was
Vereine, Gruppen, Initiativen im Gespräch

Im Nachfolgenden finden Sie in der Reihenfolge die Inhalte zu den
Thementischen:

- Grünes Altenessen
- Freizeit und Sport
- Sauberkeit
- Kultur und Historie
- Stadtteilpolitik
- Bildung
- Zusammenleben



Thementisch „Grünes Altenessen“



5 Gruppen / Teilnehmer*innen stellen sich vor:

1. Stadtverband Essen der Kleingärtner, Herr Klaus Wiemer: 109 Vereine, 8500 Kleingärten
2. Bürgerverein Karnap e.V., Petra Wiemann-Schmidt: Kistengarten Karnap am Thusneldaplatz
3. Zeche Carl, Carlsgarten, Markus Poganatz: Gemeinschaftsgarten
4. GBV- Essen Karnap e.V., Stephan Duda: 111 Gärten, Kleingartenverein
5. GBV – Bernetal e.V., Ute Uhr, 266 Gärten, Kleingartenverein

I. Sinn und Zweck der Gärten wurde herausgestellt:

- Grünes Bewusstsein, Naturverbundenheit
- Naherholung
- Sozialkontakte, Nachbarschaftspflege, Kommunikation, Zusammenhalt; Vernetzung
- Erziehung von Kindern zu umweltbewussten Bürger*innen + naturnah
- großes Interesse von Bürger*innen an Gärten, lange Wartelisten

II. Probleme wurden aufgezeigt

- Herr Wiemer berichtete vom Entwicklungsplan der Stadt Essen für Kleingärten: soll bis 2019 erstellt werden. Welche Flächen können überplant werden, welche müssen als Kleingärten erhalten werden. Die Vereine haben Sorge, dass zu viele Flächen für Wohnungsbau etc. weichen müssen. Von rechtlicher Seite aus haben i.d.R. Kleingärten den Anspruch auf die Flächen.
- z.T. Vandalismus in den Kleingärten: verschiedene Maßnahmen möglich wie Bewegungsmelder, Einzäunung, Kameras, Ansprache der Jugendlichen



III. Erfahrungsaustausch der Teilnehmer*innen war in dieser Gruppe maßgeblich

- Interessierte an Kleingärten könnten an Gemeinschaftsgärten verwiesen werden und sich so im Garten betätigen.
- Privatgärten könnten von Interessierten gepflegt werden, wenn die Besitzer*innen der Gärten dies nicht mehr selbst können
- Kleingartenvereine könnten Kontakt aufnehmen mit Sportvereinen, die in den Grünanlagen ggf. Bewegungsparcours für Kinder oder Sportfeste ausrichten könnten (es gibt bereits ein gelungenes Beispiel vom TV Carnap)

Auch andere Grünflächen sollten für die Bürger*innen geschaffen werden, so z.B.

das ehemalige Schlammfeld, Hattramstr. in Karnap. Dort könnte ein Park entstehen. Doch die Fläche bleibt ungenutzt, auch nachdem das Projekt Marina nun endgültig gescheitert ist. Fläche sollte entwickelt werden.

Protokollantin: N. Hamann-Hensel



Thematisch: Freizeit und Sport



I. Altenessen Cycling stellt sich vor

- 2011 gegründet
- Treffen jeden Dienstag um 18:00 Uhr am Karlsplatz
- In den Wintermonaten wird dienstags um 20:00 Uhr auf Spinning Kurse ausgewichen
- Schwerpunkt: Rennrad
- Voraussetzung: ein Rad und körperliche Fitness
- Ca. 33 Mitglieder (überwiegend männliche Mitglieder, daher wird versucht ein „Girlsride“ zu gründen)
- Jahresbeitrag: 60€

II. Pedalos stellen sich vor

- Fahrradtreff für Rentner*innen
- Treffen dienstags um 10:30 Uhr in Schönebeck
- Offene Gruppe für alle Interessenten
- ohne Beitrag

Es wird in der Runde beklagt, dass das Fahrradfahren heutzutage sehr gefährlich geworden ist und viele Autofahrende nicht wissen, wie sie mit Radfahrer*innen im Straßenverkehr umgehen sollen.

Besucher*innen sind interessiert, schrecken aber vor den langen Touren von 80km und mehr zurück und beschreiben, dass sie meistens nur kurze Strecken mit dem Rad unterwegs sind.

III. Tanzgruppe an der Hövelstraße stellt sich vor

- Es wird betont, dass es sich hierbei um eine Gruppe aus Tanzinteressierten und keine Tanzschule oder einem Tanzkurs handelt.
- Jede/r, der/die gerne tanzt, darf vorbeikommen. Jedoch sollte man bereits mit Tanzpartner*in kommen
- Für die Gruppe soll keine große Werbung gemacht werden, da die Gruppe lieber in kleiner Runde tanzen möchte
- Es wurde jedoch angeboten insbesondere Personen aus dem nahen (räumlichen) Umfeld mit dem Angebot anzusprechen



ALTENESSEN-KONFERENZ

Das Wir im Essener Norden – Sozial. Kulturell. Engagiert.

- Treffen nur nach Vereinbarung mit der Gruppe im Gemeindezentrum an der Hövelstraße

IV. **BVA Fußballverein** am Kaiserpark stellt sich vor

- Hatten von 1920-1980 eine sehr erfolgreiche Zeit bis in hohe Ligabereichen
- Später dann schlechtes Image durch Pöbeleien und Schlägereien bei Fußballspielen. Dies hat sich jedoch wieder gebessert.
- Jede/r ist willkommen und der Verein ist bunt gemischt: viele verschiedene Nationalitäten spielen gemeinschaftlich zusammen.
- Ziel: Integration, Zusammenhalt und Teamgeist entwickeln
- Es gibt keine Frauenmannschaft
- Mädchen können bis zur D-Jugend bei den Jungs mitspielen, müssen sich aber ab höheren Klassen nach Frauenmannschaften bei anderen Vereinen umsehen

Es wird deutlich, dass es sehr schwer geworden ist, ehrenamtliche Helfende zu gewinnen.

Es mussten bereits interessierte Kinder und Jugendliche abgewiesen werden, da der Betreuungsschlüssel zu gering war / ist.

Oftmals kommen Kinder ab 4 Jahren alleine über teils längere Strecken zum Verein. Der Einbezug der Eltern wäre wünschenswert. Diese Kinder werden nicht abgewiesen, um sie in einem guten sozialen Umfeld zu stärken und zu integrieren. Vandalismus auf der Sportfläche kommt in Form von Zerstörung der Netze und des Kunstrasens sehr häufig vor. Es gibt keine Gelder, um die Reparaturen zu finanzieren. Nur einmal im Jahr werden neue Netze für den Fußballplatz bewilligt. Es existiert zurzeit niemand, der/die für Ordnung auf dem Sportgelände sorgen könnte (z.B. Hausmeister o.ä.).

V. **Freiwillige Feuerwehr** stellt sich vor

- Bis vor einigen Jahren Freiwillige Feuerwehr Altenessen, heute Freiwillige Feuerwehr Essen Mitte
- Jugendfeuerwehr für 10 – 18-Jährige jeden Freitag 18:00 – 20:00 Uhr in der Feuerwehr Hauptwache Eiserne Hand
Jahresbeitrag: 40€
Schwerpunkt hier: Lernen mit den Gerätschaften umzugehen und Spaß an der Tätigkeit als Feuerwehrmann/-frau zu entwickeln
- Ab 18 Jahre dann im Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr
Treffen jeden zweiten und vierten Samstag im Monat von 8:00 – 16:00 Uhr (kostenlos) in der Feuerwehr Hauptwache Eiserne Hand



ALTENESSEN-KONFERENZ

Das Wir im Essener Norden – Sozial. Kulturell. Engagiert.

Aufgaben: Unterstützung der Berufsfeuerwehr Essen bei verschiedensten Aktionen

Bsp.: Sankt Martin-Umzug oder andere öffentlichen Veranstaltungen

Immer weniger Jugendliche wechseln nach der Jugendfeuerwehr zur Freiwilligen Feuerwehr über 18 Jahre

Ein möglicher Grund ist die hohe zeitliche Belastung und die ohnehin geringe Freizeit der Jugendlichen durch anderweitigen Aktivitäten

- Wichtigste Quelle für Nachwuchs sind Angebote an Schulen, um so das Interesse und die Lust an der Feuerwehr zu wecken
- Es sind wenige Menschen mit einem Migrationshintergrund Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr
 - o „**JEDER ist willkommen!**“

VI. Gemeinde Sankt Hedwig stellt sich vor

- Schwerpunkt: Kreatives und Spielen mit Kindern und Jugendlichen
- Jeden Mittwoch von 17:00 – 21:00 Uhr
- Von 17:00 – 18:00 Uhr für 9-12-Jährige / von 18:00 – 19:00 Uhr von 13-15-Jährige / von 19:00 – 21:00 Uhr ab 15 Jahre und älter
- Auch hier wird deutlich, dass es schwierig ist / schwieriger geworden ist, Kinder zu begeistern.
- Es wird vorgeschlagen, eine Kooperation mit der anliegenden Rahmschule einzugehen und im offenen Ganztage mitzuwirken. Das Problem ist, dass die Kinder nach der Schule gerne etwas anderes als die Schule sehen wollen oder durch anderweitige Freizeitaktivitäten keine Zeit mehr haben.

VII. Fazit des Tisches Freizeit und Sport:

Außer bei den Fußballvereinen ist der Nachwuchs überall schwer zu motivieren und einzubeziehen. Dafür ist es dort jedoch schwierig, ehrenamtliche Unterstützung zu erhalten.

Alle Vereine und Gruppen am Tisch sind sich darüber einig, sich gegenseitig durch Werbung zu unterstützen, sofern die Zeiten sich nicht mit den eigenen überschneiden sollten.

Protokollant: Benedict Dornieden



Thematisch: Sauberkeit



1. Vorstellung der Aktivitäten

I. **Waste Walk** Altenessen:

- jeden 1. Samstag im Monat um 14:00 Uhr
- Organisation der Treffen hauptsächlich über Facebook, aber auch die persönliche Ansprache von Nachbar*innen ist wichtig!
- Marcus Franken ist alleiniger Organisator, er wünscht sich weitere Unterstützer*innen. Er unterstützt gerne bei der Kontaktaufnahme/ Vernetzung und versorgt mit nötigen Materialien (Flyern, Müllzangen, etc.). Es werden keine Computerkenntnisse benötigt!
- es nehmen regelmäßig bis zu 20 Menschen teil
- wechselnde Strecken, je nach Bedarf
- Säuberung der Bereiche für die die EBE nicht zuständig ist / Grünanlagen
- erste Erfolge sind erkennbar / nachhaltige Sauberkeit an gesäuberten Stationen
- Implementierung in andere Stadtteile erwünscht, aber es braucht Verantwortliche

II. **Carnap TIP TOP:**

- Treffen jeden letzten Samstag im Monat von 11:00 – 13:00 Uhr am evangelischen Gemeindehaus Hattramstraße
- es nehmen regelmäßig rund 20 Ehrenamtliche teil
- Orte, die gesäubert werden, sind u.a. Karnaper Straße, Markt, Lohwiese, Karnaper Hof
- erste Erfolge: nachhaltige Sauberkeit an gesäuberten Orten, Autohändler räumen auf, Nachbar*innen haben sich untereinander besser kennengelernt
- Containerstandorte werden nicht gesäubert
- es geht bei der Aktion nicht allein um Sauberkeit, sondern auch um die Verschönerung des Stadtteils (bspw. Pflanzaktionen)
- Pflanzaktion ist für 10.11.2018 geplant, angeregt durch Mitglieder der Gruppe



2. Rückmeldungen zur Sauberkeit in den Stadtteilen

- Bahnstrecke sauberer seitdem Quartiershausmeister im Dienst sind
- Dennoch: die Nordseite des Bahnhofs Altenessen ist weiterhin eine Problemstelle / dauerhafte Vermüllung
- Umfeld Kinderschutzzentrum in Altenessen-Süd sollte bearbeitet werden
- Gefühl, dass die Banner im Stadtteil (Vermüllung kostet....) Wirkung zeigen / Stellen sind sauber(er)
- Schmemmannstraße/ Ellernmühle durch den Einsatz der Hauseigentümer sehr sauber
- Hoher Verwaltungsaufwand bei der Pflege / Bepflanzung von Baumbeeten. Es sollen Anträge gestellt und ausgefüllt werden, die eine hohe Hürde für potentiell Engagierte darstellen

3. Erfolgsfaktoren für eine gelingende (Zusammen-)Arbeit

- Gemeinschaftsgefühl: bspw. auch durch gemeinsames Kaffeetrinken und Kuchenessen nach den Aktionen
- Nicht für andere, sondern für sich aufräumen
- feste Ansprechpartner*innen (vor Ort) innerhalb der Gruppe und feste Termine
- Kontinuität und Durchhaltevermögen: nicht direkt aufgeben und sich nicht von abfälligen Kommentaren u.a. bei Facebook irritieren lassen
- Nutzung der unterschiedlichen Ressourcen und Kompetenzen, die sich innerhalb der Gruppe finden lassen
- Aufbau von (nachbarschaftlichen) Netzwerken, Ansprache von Institutionen und Geschäftstreibenden

4. Weiterarbeit / Perspektive

- Die ehemals aktive Gruppe für mehr Sauberkeit im Umfeld des Altenessener Bahnhofs um Herrn Noreikat soll mit Unterstützung des Quartierhausmeisters, Herrn Maaß, wiederbelebt werden.

**Idee: ein gemeinsames Logo als Identifikationsmerkmal /
Beschilderung an Containerstandorten, um Vermüllung zu vermeiden.**

Protokollant: Pascal Klär



Thematisch: Kultur und Historie



Teilnehmer*innen:

- Frau Böcker: Erzählcafé, Ruhrpott-Revue, Hobby-Historikerin
- Fr. Gerdiken: Chorus Altenessen (junge Abteilung der Kirchenchöre) mit ca. 40 Sängerinnen und Sängern
- Frau Stodiek: Carnap Art (www.carnap-art.de), Zukunft Bildungswerk
- Herr Pflugradt: Carnap Art
- Frau Vossebein: Zeche Carl (Events, Vernetzung, Unterstützung von Initiativen)
- Herr Suchalla: Kulturarbeitskreis der Alten Kirche
- Herr Höwel: Chorus Altenessen, AEK Vorbereitungsgruppe
- Herr Wenzel: Verein der Russlanddeutschen e.V. mit Tanzschule, Gesang (inkl. Tonstudio), Kunststudio, Kunst-Kreativ-Zentrum „Wunderland“, Dialogcafé zur intra- und interkulturellen Bildung
- Herr Mitt: Essener Madrigalchor
- Herr Borchert: Geschichtskreis Altenessen (Herausgeber des Kalenders Altenessen)
- Herr Einck: Essener Madrigalchor (Vorsitzender) und Sprecher der Kirchenchöre Altenessen
- Herr Holzapfel: Geschichtskreis Altenessen
- Frau Hahn: Gemeindebücherei
- Frau Schnidtke: KÖB Herz Jesu (Leseförderung, Kulturlesungen)
- Frau Höfens: Kirchenchor Karnap mit 12 Sängerinnen und Sängern
- Frau Kirschbaum: Gemeindebücherei mit Klöncafé und Büchereifrühstück

I. Vernetzung der Akteure

- Die Tischdiskussion hat deutlich gemacht, dass es im Stadtbezirk V eine Vielzahl an Angeboten von unterschiedlichen Trägern/Vereinen gibt, die untereinander nicht vernetzt sind.
- Besonders deutlich wird das an den verschiedenen Chören, die zum Teil unter Mitgliedermangel leiden. Eine bessere Vernetzung untereinander bis hin zur Zusammenlegung von Chören könnte Abhilfe schaffen.
- Der Verein der Russlanddeutschen betreibt im neuen KD 11/13 (ehem. Walter Wolff Gemeindehaus in der Karl Denkhäusstr. 11-13) ein kleines Tonstudio und stellt den Chören in Aussicht, dieses gelegentlich zu nutzen.



- Um eine koordinierte Vernetzung der Anbieter*innen von kulturellen und historischen Angeboten zu erreichen, soll das „Kulturnetzwerk“ wiederbelebt werden. Die Zeche Carl und KD 11/13 bieten an, dieses in dieser Altenessen-Konferenz aufgenommene Gespräch weiterzuführen.
- Frau Vossebein erläutert, dass die Räumlichkeiten der Zeche Carl für gemeinnützige Veranstaltungen mietkostenfrei zur Verfügung stünden, es fielen lediglich Sachkosten an.

II. Wahrnehmung der Angebote

- Die Teilnehmenden der Tischdiskussion wünschen sich mehr Berichterstattung über kulturelle Angebote im Nordanzeiger; diese sei in den vergangenen Jahren zurückgegangen.
- Frau Böcker berichtet, dass aus ihrer Erfahrung eine Anzeige in der Coolibri den Zulauf zu den Angeboten erhöht, auch über die Stadtgrenzen hinaus.
- Frau Stodiek schlägt vor, dass man sich bei der Präsentation der kulturellen Angebote im Bezirk V am „Carnaper Blättchen“ orientiert. Das „Carnaper Blättchen“ listet alle kulturellen Angebote im Stadtteil auf und wird an alle Haushalte verteilt. Die Finanzierung läuft über Anzeigen und den Bürgerverein. Die Artikel werden ehrenamtlich beigesteuert.
- Herr Pflugradt plädiert außerdem für die Bewerbung der Angebote im Internet, Facebook etc., um ein auch ein jüngeres Publikum zu erreichen. Die Anbieter*innen selbst sollten ihre Angebote ggf. „modernisieren“; z.B. könnten die Kirchenchöre nicht nur religiöse Texte, sondern auch rockigere Musik anbieten.
- Herr Mitt schlägt vor, in dem Gang vom Allee-Center zum Markt die Wand als „Schwarzes Brett“ für kulturelle Angebote zu nutzen. Hierzu müsste einerseits die Center-Managerin, Frau Löbbert, die Zustimmung erteilen und andererseits muss dafür gesorgt werden, dass die ausgehängten Informationen immer aktuell gehalten werden.

III. Weiteres

- Herr Pflugradt lädt zur offenen Bühne von Carnap Art ein, die jeden letzten Mittwoch im Monat auf der Zeche Carl stattfindet
- Frau Böcker lädt konkret zum internationalen Erzählcafé am 09.10.2018 um 11:00 Uhr, in die Interkulturelle Senioren Begegnungsstätte der AWO, Altenessener Str. 392, 45326 Essen ein (Zugang über Hinterhof).
- Die Wiederbelebung des Kulturnetzwerkes und die Idee „Schwarzes Brett“ (Allee-Center) werden weiterverfolgt.

Protokollant: Nenad Rosic



Thementisch: Stadtteilpolitik



Moderator*innen: Herr Tenhaven, Frau Böckenholt

Teilnehmende: Minimum 14 bis Maximal 20 Personen

Eingeladen seitens der Altenessen-Konferenz: Bezirksbürgermeister: Herr Zwiehoff, Stellv. Bezirksbürgermeister: Herr Hagen, Stellv. Bezirksbürgermeister: Herr Böing

I. Vorstellung der Arbeit der Bezirksvertreter*innen

- Themen der Bezirksvertretung sind vielfältig. Als Beispiele wurden genannt: Verkauf von Grundstücken, Tempolimits, Vorlagen der Verwaltung
- Verschiedene Rechte der Bezirksvertretung: Mitbestimmung- oder Anhörungsrechte
- Einmal pro Monat gibt es eine Sitzung. Vorbereitend finden Gespräche in den Fraktionen statt
- Bürgersprechstunde: Angebot soll mehr genutzt werden!
- Wunsch nach rechtzeitiger bzw. frühzeitiger Einbindung
- Verstehen sich als „Kümmerer“
- Jährliches Budget bis zu 400.000 Euro

II. Mini-Sprechstunde – Folgende Anfragen wurden erörtert:

- Anfrage Sicherheit im Straßenverkehr (überhöhte Geschwindigkeit): Es hat dazu bereits ein Termin mit dem Polizeipräsidium stattgefunden. Die Bezirksvertretung wird noch einmal Orte von Geschwindigkeitsüberschreitungen anzeigen, insbesondere z.B. Stauderkreisel oder ausgewiesene Tempo – 30 – Zonen. Anfrage Aufklärungsarbeit, z.B. Verstößen im Straßenverkehr: Nicht primär die Aufgabe der Bezirksvertretung. Anfragen werden weitergeleitet an zuständige Ansprechpartner*innen im Stadtbezirk

III. Positive Beispiele für die Arbeit der BV V:

- neue Wegebedeckung entsprach nicht den Vorstellungen der Anwohner*innen, nach Kontaktaufnahme mit der BV V wurde eine bürgerorientierte Lösung gefunden.
- Entschärfung von Gefährdungen an Bushaltestellen vor Schulen.
- Bezirksvertretung und Altenessen-Konferenz: Bereitschaft, Imagekampagnen zu unterstützen



ALTENESSEN-KONFERENZ

Das Wir im Essener Norden – Sozial. Kulturell. Engagiert.

- Anfrage Müll/Sauberkeit: ggf. auch die Bürgersprechstunde nutzen, um besondere sowie dauerhafte Dreckecken zu benennen. Es werden in besonderen Fällen Mülldetektive eingesetzt.
- Anfrage Marina: Die Finanzierung ist weiterhin unklar, insbesondere für Kosten, die durch Vorarbeiten am Hafenbecken erforderlich sind. Ein Ausbau ohne diese Vorarbeit wäre möglich. Die Bezirksvertretung votiert für einen Komplettausbau. Eine Marina „light“ wird von der Bezirksvertretung nicht präferiert.
- Es wird darauf hingewiesen, dass in nächster Zeit Workshops für Projektgelder für „Wohnen am Wasser“ stattfinden. Hier ist Bürgerbeteiligung gefragt im Sinne von „Der Bürger holt sich die Stadt zurück“.

IV. Aktuelles aus der Arbeit der Bezirksvertretung:

- Wohnbebauung Schacht Barbara (Bäuminghausstraße/Kleine Hammerstraße). Es werden auch hierzu bald Workshops mit Bürger*innen stattfinden.
- Altenessen-Süd-Karree: die Arbeiten laufen planmäßig. Fertigstellung soll 2019 sein.
- Anfrage Schrottimmoblie Altenessen Bahnhof: ein fortlaufender Besprechungspunkt. Es gibt zurzeit keine nennenswerten Änderungen.

Protokollantin: Annegret Böckenholt



Thementisch: Bildung



Moderation: Frau Dr. Bitner-Szurawitzki (CSE gGmbH)

Teilnehmer*innen:

- Sevilay und Levent Tahtabas: Zukunft Bildungswerk
- Aktive der Gemeinde St. Hedwig
- Vertreter der evangelischen Jugend- und Familienhilfe Essen gGmbH
- Vertreter weiterer Institutionen
- interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Altenessen
- Die Tischdiskussion hat deutlich gemacht, dass es im Stadtbezirk V eine Vielzahl an Bildungsangeboten von unterschiedlichen Trägern/Vereinen gibt, die untereinander nicht vernetzt sind.
- Die anwesenden Träger (Zukunft Bildungswerk, CSE, Gemeinde St. Hedwig, KD 11/13, evangelische Jugend- und Familienhilfe) erläutern ihre Angebote. Diese sind sehr vielfältig und reichen von Sprachkursen, über Spielgruppen bis hin zu kulturellen Angeboten.
- Auch kombinierte Sprach-/Spielkurse, die in der Zeit des Sprachkurses ein Spielangebot für die Kinder mit beinhalten, befinden sich in der Angebotspalette.
- Auf den Internetseiten der Träger sind die Angebote im Detail dargestellt. Auch gibt es einmal im Monat einen Infobrief auf der Internetseite des CSE, in dem eine Vielzahl an Angeboten zusammengestellt ist.
- Die anwesenden Träger vereinbaren miteinander, sich besser untereinander zu vernetzen, um Angebotslücken zu schließen.
- Aus den Redebeiträgen wird deutlich, dass Bildung eine bessere Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht, das Selbstwertgefühl der Kinder durch unterstützende Angebote gestärkt wird und die Einbeziehung der Eltern in die Bildungsarbeit ein wichtiges Element ist.
- Auch die Kooperation mit den Schulen wird angesprochen. Hier arbeiten die „Bildungsträger“ eng mit den Schulen zusammen, um ergänzende Angebote innerhalb und außerhalb des Unterrichts zu integrieren.
- Es wird darüber diskutiert, dass es mehr Angebote für Jugendliche in den Stadtteilen geben müsste. Die anwesenden Träger erläutern dazu ihre vorhandenen Angebote für Jugendliche, z.B. Hip-Hop-Kurse für Kinder und Jugendliche in der Zeche Carl (Veranstalter: CSE mit Jugendamt), Fußball-Ferienschule (Zukunft Bildungswerk) und Gitarrenkurse.



ALTENESSEN-KONFERENZ

Das Wir im Essener Norden – Sozial. Kulturell. Engagiert.

- Auch wird auf das Projekt „Open Sunday“ der Universität Duisburg-Essen hingewiesen, bei dem sonntags einige Sporthallen geöffnet werden und dort ein kosten-freies Sportangebot mit entsprechender Anleitung/Betreuung angeboten wird.
- Am Tisch wird das Thema Sprachkurse für Flüchtlinge, insbesondere für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge diskutiert. Hier bestünden zu wenige Angebote bzw. die Kurse wären so heterogen besetzt, dass viele Jugendliche nicht mitkommen und dadurch die erforderlichen Abschlüsse nicht erreicht werden. Auch zu diesem Aspekt führen die anwesenden Träger aus, dass es durchaus Angebote gibt (s. Internetseiten). Zusätzlich wird auf die „Hauser-Servicestelle“ in Altendorf hingewiesen.
- Die Diskussion am Tisch hat gezeigt, dass die Notwendigkeit einer Plattform besteht, in der aktuelle Angebote für Kinder und Jugendliche zusammengestellt werden. Insbesondere die Fragen der Bürgerinnen und Bürger am Tisch haben gezeigt, dass viele Menschen einfach nicht wissen, wo sie nach solchen Informationen suchen sollen.

Protokollantin: Ingrid Ratay



Thementisch: Zusammenleben



Moderation: Andrea Tröster / Antje Behnsen)

TeilnehmerInnen:

- KD 11/13
- Ehrenamtsagentur
- Treffpunkt Süd
- 3b's gUG
- Forum Russlanddeutsche
- Verbund der ImmigrantInnenvereine
- Ev. Jugend- und Familienhilfe gGmbH;
- Seniorenbeauftragter der BV V;
- Quartierszentrum Palmbuschweg der Ev. Kirchengemeinde Altenessen-Karnap
- Weitere TeilnehmerInnen: 17

In der Gesprächsrunde wurden viele Fragen aufgeworfen, zu denen die Teilnehmenden Ideen bzw. Erfahrungen und Sichtweisen lieferten. Dabei entstand diese Sammlung zum Thema Zusammenleben in Altenessen:

Ausgangspunkt des Gesprächs war zunächst

- zum einen die Zusammensetzung der Runde, die fast nur aus institutionellen VertreterInnen oder engagierten Ehrenamtlichen besteht. Wer von ihnen lebt eigentlich im Stadtteil, wo sind die Altenessener Bürger und Bürgerinnen
- zum anderen die Suche nach einer Antwort auf die Frage, wie erreichen wir mehr Bürgerinnen und Bürger, wie bringen wir Menschen zu Dialogen zusammen und wie kommt man in Kontakt? Vorschläge: Mundpropaganda; Scharnierfunktion der Akteure nutzen.

Vorwiegende Meinung war, dass Altenessen ein schöner Stadtteil ist, den man sich nicht „kleinreden“ lässt: das negative Image ist in Gänze nicht gerechtfertigt. Natürlich gibt es Probleme und schwierige Entwicklungen. Insgesamt existieren aber eine Fülle von Angeboten und ein hohes Engagement von Akteuren, die sich für die Verbesserung des Zusammenlebens einsetzen. Es findet Begegnung an unterschiedlichen Orten (nicht immer konfliktfrei) statt.



ALTENESSEN-KONFERENZ

Das Wir im Essener Norden – Sozial. Kulturell. Engagiert.

Wie können diejenigen erreicht werden, die finden, dass es im Stadtteil nicht gut läuft, und diejenigen, die zu Problemen beitragen oder diese verursachen? Bei wem kommt das vorhandene Engagement eigentlich an?

In den letzten Jahren ist nach Einschätzung der Teilnehmenden auch eine Klimaveränderung im Stadtteil/Bezirk spürbar geworden

in Richtung mehr Abschottung / Rückzug einzelner Personen, Gruppierungen / Communities, z.B. hat sich das Klima in Teilen der türkischen Community in Richtung Nationalismus verändert.

Aus Sicht anwesender Politiker stellt sich die Frage wie in die Communities hineingewirkt werden kann, und die Bedeutung von Stadtteilentwicklung wird hervorgehoben. Insbesondere strukturelle Daten und Fakten können nur durch attraktiven Wohnungsbau für Familien verbessert werden. Die Stadt sollte Schrottimmobilien aufkaufen und mit dem Bau von Einfamilienhäusern das Stadtbild / Stadtteilbild positiv verändern.

Generell sind sich alle einig, dass eine konstruktive Streitkultur und Auseinandersetzung zu Werten und Normen nötig ist:

Gelingende Integration und die große Heterogenität schafft zunächst mehr Probleme, da sich mehr und unterschiedlichere Menschen an Diskussions- und Beteiligungsprozessen beteiligen. Allerdings ist auch zu konstatieren, dass sowohl Neuzugezogene als auch Alteingesessene Angebote nicht wahrnehmen. Es geht um

- die Entwicklung einer Streitkultur
- eine offene Grundhaltung
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen
- Interesse an Gesprächen mit Menschen, die andere Meinungen vertreten
- Kritik formulieren und aushalten
- Nachbarschaft kennenlernen
- Aufrechterhalten von demokratischer Kultur

Dies klappt häufig im Kleinen / in überschaubaren Räumen - in der Straße, in der direkten Nachbarschaft - aber häufig nicht generell im Stadtteil.



Wenn es eine demokratische Kultur des Miteinanders braucht, was können wir tun:

Dialogforen anbieten - Streitkultur ausbauen: konstruktives Streiten ist verlernt worden; wieder üben? Vernünftig streiten können im Stadtteil (Extrempositionen sind nicht einzufangen), unterschiedliche Formen stärken.

Die Anwesenden sind sich einig, dass der heutige Dialog ein positives Beispiel zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen war und in einem konstruktiven Klima geführt werden konnte.

Vereinbarung: => KD 11/13 und 3b`s gUG greifen die Ideen auf und entwickeln erste Schritte in Richtung – **gemeinsam streiten und gemeinsam essen** fördert das Zusammenleben und stärkt die Streitkultur.

Protokollantin: Antje Behnsen